



Abend-

Zeitung.

31.

Montag, am 6. Februar 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

### Das Haus Braganza.

(Fortsetzung.)

Während sich dies zu Lisboa begab, hatten sich auch die Verhältnisse Joanna d'Alunha's, der edelmüthigen Ketterin des Bischofs von Evora, mehr und mehr verwickelt. Gegen den spanischen Feind vorsichtig, aber gegen einen Almeida voll arglosen Vertrauens, hatte sie in dem Augenblicke, wo ein Brief Ribeiro's sie zu jener nächtlichen Wanderung bestimmte, Dom Rodrigo ihren Verwandten zum Gefährten erkoren. Selbst edler Aufopferung fähig, hatte sie auch ihm ihr Herzigen Sinn zugetraut. Jetzt fühlte sie wohl, daß sie sich auf einen ihrer Diener Jose Lopez vielleicht sicherer als auf Almeida's leichtgereiztes, zwischen Gutem und Bösen schwankendes Gemüth verlassen hätte.

Als nach dem hitzigen Zusammentreffen mit Ribeiro, Rodrigo zu ihr aufstieg, die Stirnsalte des Zorns über den trozigen Augen, beschloß sie, dem Gefährlichen sanft, aber entschieden entgegenzutreten.

Mir das von Euch?! sprach sie mit mildem Vorwurfe.

Nicht Euch, jenem Trecken nur, der unbedacht Euch in das Verderben reißt, galt Alles! erwiderte der bestige Jüngling.

Was er unternahm, geschah auf mein Begehrt! versetzte Joanna.

Und ich sollte ihn nicht hassen, ihn, der den Dank der Dame davon trägt! — rief mit steigendem Feuer Rodrigo. — Bei Gott, ehe ich dulde, daß Euer Auge diesem Herrendiener huldvoll lächelt, Eure Lippe ihn zärtlich grüßt, eher —

Verlezt Ihr gastliche Sitte und Ritterthum? — versetzte Joanna — Rodrigo, Rodrigo, ich fürchte sehr, wir werden uns nimmer verstehen. Die hingebende Treue jener hohen Ritter, die ein Wort, ein Wink ihrer Dame zu Aufopferungen begeisterte, ahmt Ihr nicht nach. Ihr nennt Euch meinen Freund und tretet doch feindlich mir und meinen Planen entgegen. Wißt denn, daß auch in Joanna's Brust das Blut der d'Alunha feurig fließt, daß sie — gilt es Pflicht und Ehre — selbst den Tod nicht scheut und ihr Herz nimmer, ja nimmer dem Manne entgegen schlagen wird, der —

Um aller Heiligen willen, spricht nicht weiter, es könnte Euch gereuen! unterbrach sie Rodrigo, mit seiner Hand seine rollenden Augen bedeckend. Dann stürzte er ihr zu Füßen, entschuldigte den Argriff auf Ribeiro mit seiner Leidenschaft für Joanna, mit den Qualen der Eifersucht, dem Wahnsinn unerwiderter Liebe, bat, beschwor Joanna, ihm jene ungestüme Hitze zu vergeben, seine feurigsten Wünsche zu krönen, fuhr dann wieder wild empor:

Ein Almeida steht nicht umsonst! — rief er. — Bittert, denn ich kenne den Mann, den Ihr verbergt, weiß um Euer ganzes Geheimniß.